

Klimaanpassung vom Menschen hier denken – Fokus Hitzeschutz im Sommer 2025

28.01.26, BMAS

Menschliches Verhalten im Kontext von Planetary Health



- Verhaltensänderungen können potenziell 40 – 70 % der notwendigen Treibhausgasemissionsreduzierungen bis 2050 bewirken (IPCC, 2023).
- **Um Verhalten zu verändern, muss man es verstehen.**

Systemaufgaben – vom Menschen her geplant



„Du kontrollierst den Klimawandel – dreh runter, schalt aus, recycle, gehe, ändere“ – Hauptmotiv aus einer Klimaschutzkampagne der Europäischen Union von 2006/07; Quelle: Europäische Kommission

Systemaufgaben – vom Menschen her geplant (1/4)



- Verantwortung für Klima- und Gesundheitsschutz wird gerne auf das Individuum geschoben
- Beispiel: zuckerarme Diätpläne statt zuckerarmer Supermärkte
- CO2-Fußabdruck – ein BP-Produkt
- Verhindern von Regulierung und Besteuerung durch Lobbyarbeit, Ablenkungsmanöver: individueller Fokus
- Effekt individueller Maßnahmen eher moderat

Systemaufgaben – vom Menschen her geplant (2/4)

Individualisierungsfalle	So klappts
Verantwortung für Klima- und Gesundheitsschutz wird gerne auf das Individuum geschoben	Systemveränderungen brauchen gesellschaftliche Unterstützung
Beispiel zuckerarme Diätpläne statt zuckerarmer Supermärkte	Negativbeispiel: Gelbwesten
CO2-Fußabdruck – ein BP-Produkt	IPCC 2022: erstmalig Betonung von sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Forschung zum Verständnis der sozialen und Verhaltens-Dynamiken
Verhindern von Regulierung und Besteuerung durch Lobbyarbeit, Ablenkungsmanöver: individueller Fokus	G7: Klimakompetenz und die Beteiligung der Bürger:innen stärken, Maßnahmen zur Erhöhung der Unterstützung für Technologien, politische Maßnahmen und Routinen für kohlenstoffneutralen Lebensstil
Effekt individueller Maßnahmen eher moderat	

Systemaufgaben – vom Menschen her geplant (3/4)

- T** Technische Maßnahmen
z. B. Verschattung Begrünung
- O** Organisatorische Maßnahmen
z. B. Arbeitszeiten, Organisation
- P** Persönliche Maßnahmen
z. B. Kühlwesten

PACE – Planetary Health Action Survey (1/2)



PACE wirft einen psychologischen Blick auf den Klimawandel und betrachtet v. a. die Handlungsbereitschaft zum Klimaschutz und zu klimagesundem Verhalten.

Ein zusammenfassendes PDF mit der Ergebnisgrafiken ist [hier](#) verfügbar.

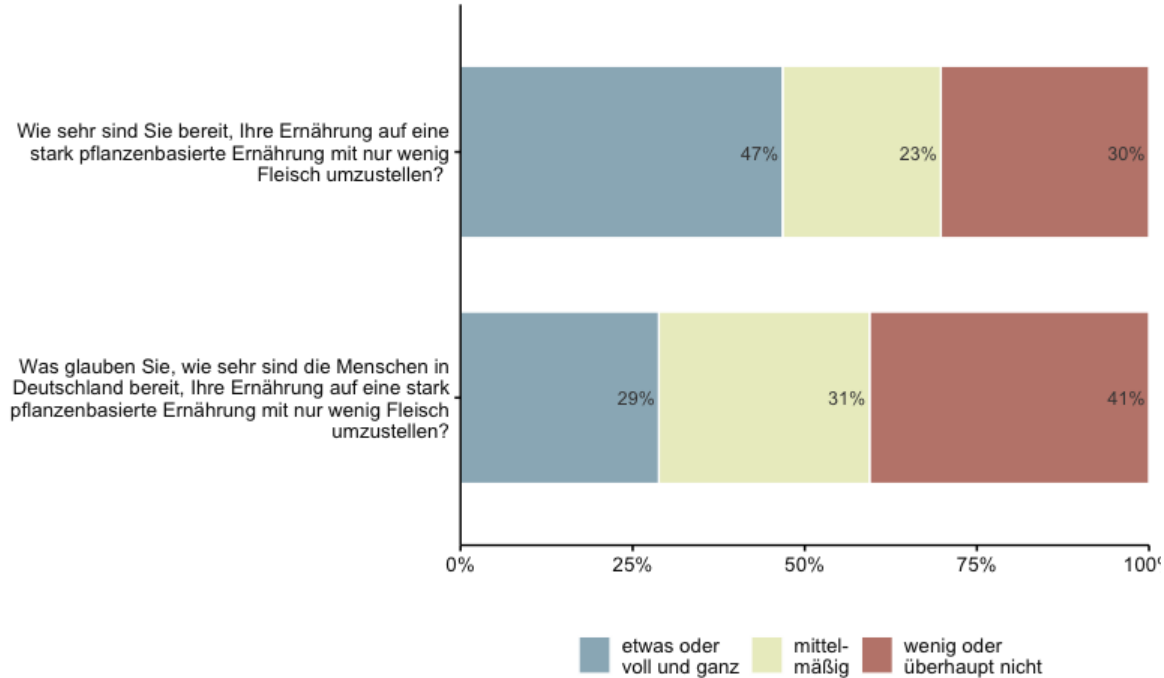
Regelmäßige Updates sichern: mirjam.jenny@uni-erfurt.de



PACE – Planetary Health Action Survey (2/2)

Eigen- und Fremdeinschätzung: Umstellung pflanzenbasierte Ernährung

Anteile Befragter, Erhebung vom 07.02.23



Speisenauswahl

Karottenschaumsüppchen mit Pistazienklößchen
€ 6,50

*Rinderroulade „Hausfrauen Art „
mit Rotkohl und Thüringer Klöße*
€ 18,00

*Zarter Braten vom Hirschkalb
mit Preiselbeersahne , Rotkohl und Thüringer Klöße*
€ 18,00

*Knusprig gebratene Gänsebrust
mit Wirsing und Thüringer Klößen*
€ 25,00

*Kalbsschnitzel“Wiener Art“
mit Bratkartoffeln und kl. Salatteller*
€ 21,00

*Norwegisches Lachsfilet auf Senseschaumsauce
mit buntem Gemüse und Salzkartoffeln*
€ 19,00

*Frikassee vom Huhn mit Steinchampignons
Zuckererbsen und Reis*
€ 16,00

*Schweinesteak „au four“
mit Pommes frites und Salat*
€ 17,00

Vegetarische Gerichte

Mit Frischkäse gefüllte Kartoffeltaschen an Salat
€ 14,00

*„Schwedeneisbecher“
Vanilleeis , Apfelmus , Eierlikör, Sahne , Schokoladensauce*
€ 7,00



Eine ganz
normale Karte in
einem ganz
normalen
Restaurant

Wissenschaftskommunikation

- Wissenschaftliche Artikel
- Policy Brief
- Science Slam
- Talk Shows
- TV/Radio
- Zeitungsartikel
- Ausstellungen
- Social Media



Wissenschaft!

Was hilft nicht?

- Mehr Wissen $\neq$ mehr Handeln
- Leugnung ist nicht das Problem ($> 2/3$ Zustimmung zu allen Key Facts):
 - It's real.
 - It's bad.
 - It's us.
 - Scientists agree.
 - There's hope.

Klimadiskurs spaltet – Ursachen in der Kommunikation

Verzögerungsnarrative

Unterstützte gesellschaftliche Zustimmung

Gesteuerte Desinformation

Strukturen der Medienlandschaft

Klimadiskurs spaltet – Ursachen in der Kommunikation



Über uns | Investors (EN) | Karriere | Kontakt | Choose your market | Germany
News & Events | Innovation & Knowledge | Unsere Lösungen | Ipsos digital platform | ESG

Earth Day 2025: Deutsche verlieren Interesse am Klimaschutz

Jetzt selbst handeln, um den Klimawandel im Interesse künftiger Generationen zu bekämpfen: Nur noch jeder zweite Deutsche (51 %) sieht sich hier in der Verantwortung. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 waren es noch mehr als zwei Drittel der Bevölkerung (69 %). Das zeigt eine aktuelle Ipsos-Studie, die jeden Jahr zum Tag der Erde (22. April) durchgeführt wird. Sie untersucht die Einstellungen der Menschen zum Klima- und Energie Wandel in 32 Nationen und liefert auch aktuelle Erkenntnisse für Deutschland.

22 April 2025 | Klimawandel / Umwelt | Nachhaltigkeit / Energie | 6 Minuten

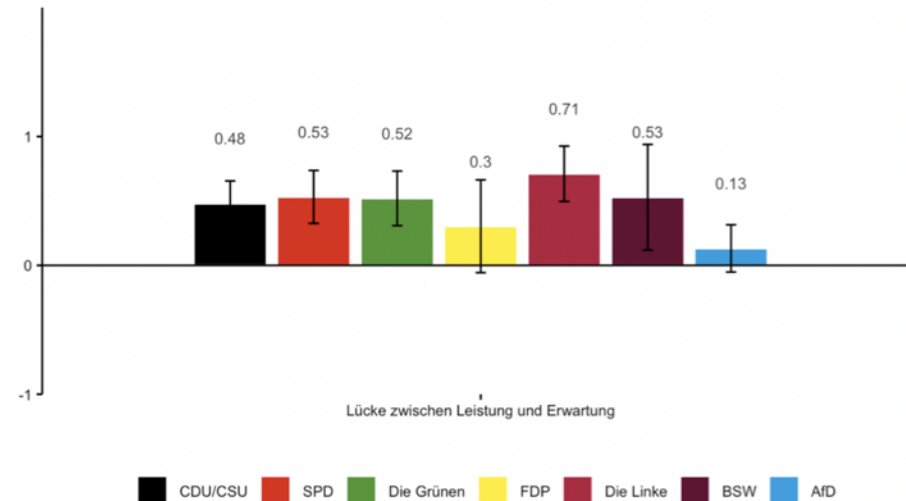


15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Erwartungs-Leistungs-Lücke der Partei, die man selbst wählen würde

Mittelwerte und 95% CIs

Erhebung vom 06.05.25, n = 946



Unterschätzte gesellschaftliche Zustimmung – Was also tun gegen das Schweigen?

- 1) Reden!
- 2) Reden!
- 3) Reden!



How to: Effektive Klimakommunikation – Zentrale Erfolgsfaktoren

Die Tür öffnen	Herz und Hirn erreichen	Zum Handeln motivieren
In Dialog treten	Fakten darlegen, aber Werte und Emotionen ansprechen	Klimaschutz zur „neuen Normalität “ machen
Gemeinschaft sichtbar machen	Persönliche Geschichten erzählen und (lokale) Relevanz aufzeigen	Möglichkeiten für sinnvolles, persönliches Handeln aufzeigen
Glaubwürdige Botschafter wählen	Erzählen, was es zu gewinnen gibt (Co-Benefits)	Räume von Interaktionen schaffen

Systemaufgaben – vom Menschen her geplant (4/4)



- T** Technische Maßnahmen
z. B. Verschattung, Begrünung
- O** Organisatorische Maßnahmen
z. B. Arbeitszeiten, Organisation
- P** Persönliche Maßnahmen
z. B. Kühlwesten

Verhaltensdaten für wirksame Hitzekommunikation

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Institute for Planetary
Health Behaviour

Prof. Dr. Cornelia Betsch, Dr. Mirjam Jenny, Dr. Dominik Daube, Sarah Pelull &
Dr. Parichehr Shamsrizi — Universität Erfurt/Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

Prof. Dr. Philipp Sprengholz, Robert Bruckmann — Universität Bamberg



Die HEATCOM-Studie ist ein Teilprojekt der
Planetary Health Action Survey (PACE)



Kontext HEATCOM

- BGM-gefördert (bis Ende 2026); Kooperation mit der Universität Bamberg
- Fragestellungen:
 - **Wie verhalten** sich Bürger*innen in Hitzesituationen?
 - **Welche Faktoren beeinflussen** ihr **Schutzverhalten**?
 - Welche **Interventionen** tragen zu einer gesundheitsförderlichen Anpassung bei Hitze bei?
- Ziel: **Evidenzen generieren**, die von entsprechenden Organisationen, Behörden und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst **für konkrete Kommunikationskampagnen und Interventionsprogramme** genutzt werden können.



Handlungsbereitschaft zum Hitzeschutz erhöhen

Frühwarnungen und Hitzeschutzverhalten

- Wie **erreichen** Frühwarnungen die Menschen – und was kommt bei ihnen an?
- Welche **Inhalte** braucht es, damit Menschen ins **Handeln** kommen?
- Welche Rolle spielt individuelles **Wissen** über hitzebezogenen **Risiken**?



Hitzeschutzverhalten – Denkmodell

➤ Weiß ich, dass Hitze ein **Risiko** für **mich persönlich** ist?

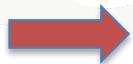
Sensibilisierung

Informations-
wahrnehmung

➤ Nehme ich die hitzebezogenen **Informationen/ Warnungen** überhaupt wahr?

➤ Weiß ich, was ich konkret **tun** kann – wie ich mich **schützen** kann?

Handeln/
Verhalten



Ein „Nein“ kann reichen, damit Hitzeschutz ausbleibt.

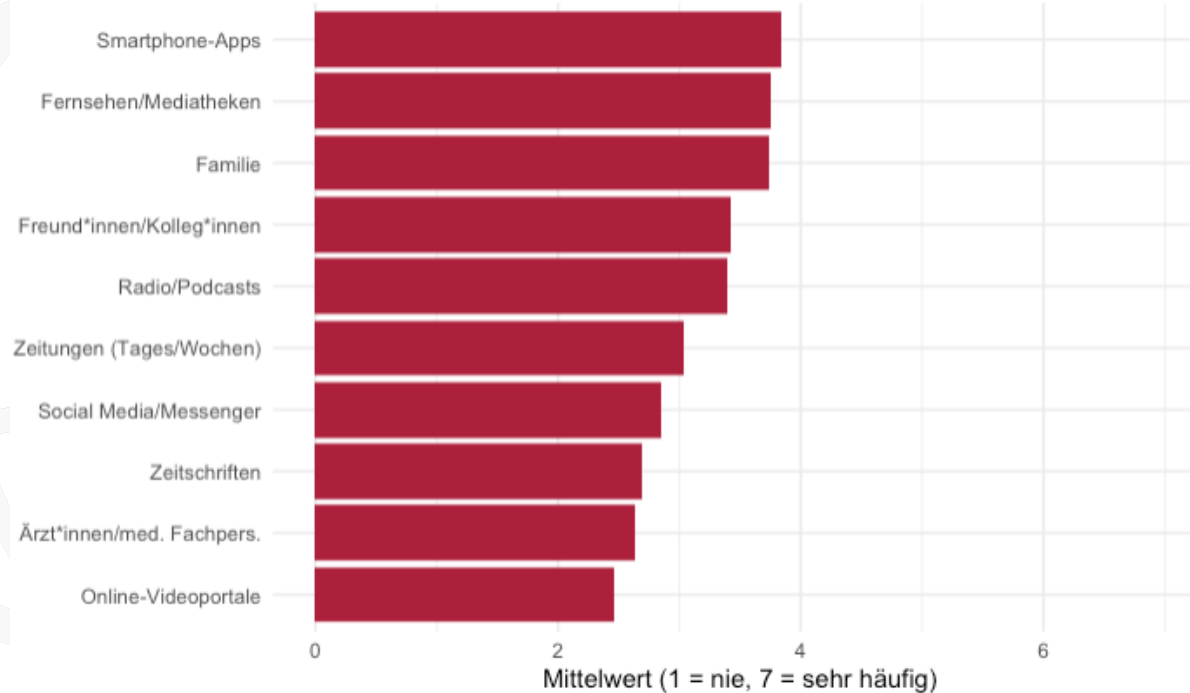
HEATCOM – Verhaltensdaten für eine wirksame Hitzekommunikation

- **Idee:** Wie verhalten sich Bürger*innen in Hitzesituationen, welche Faktoren beeinflussen ihr Schutzverhalten und welche Interventionen tragen zu einer gesundheitsförderlichen Anpassung bei?
- **Zutaten:**
 - Wissen über **Risikogruppenzugehörigkeit (sensibilisiert)**
 - Informations**quellen (rezipiert/wahrgenommen)**
 - Informations**inhalte/Handlungsempfehlung (verstanden/wissen)**
 - **Barrieren (ausgeräumt)**



Informationsquellen rezipiert / wahrgenommen

Top 10 genutzte Informationsquellen zu Hitze



Informationsquellen verstanden / Wissen

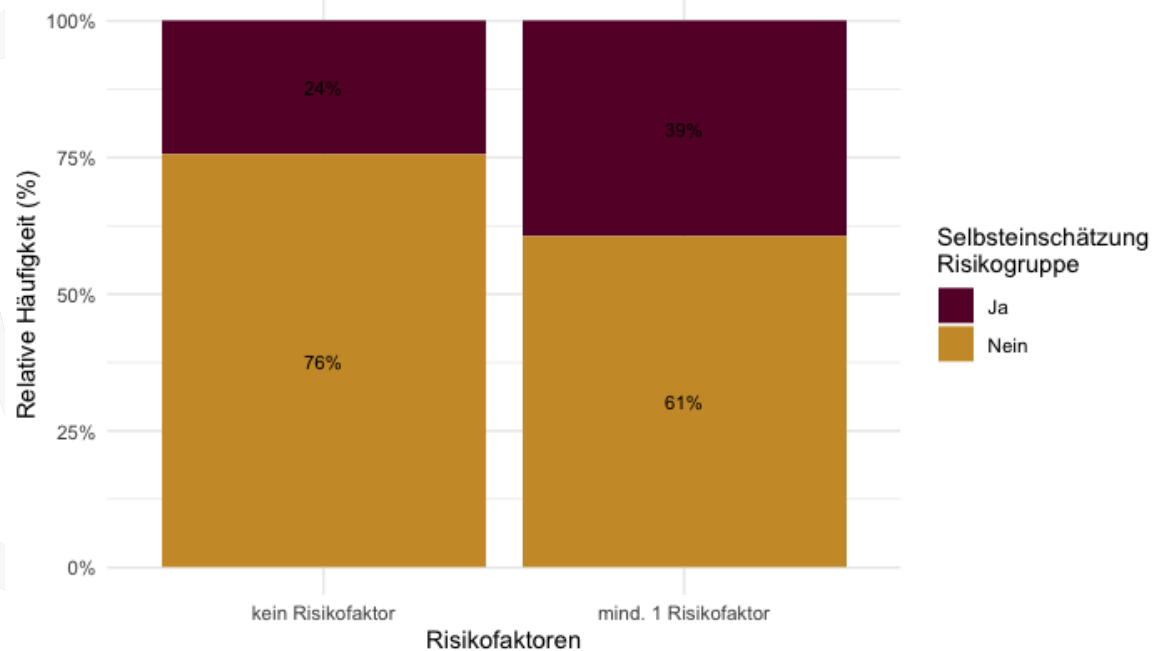
- **Gesundheitliche Folgen von Hitze** wurden über alle Kanäle am häufigsten wahrgenommen
- **Schützendes Verhalten** wurde deutlich seltener erinnert – oft unter 40 % der Befragten
- **Wetterwarnungen** (z. B. anstehende Hitzetage) wurden v. a. über digitale und tagesaktuelle Medien rezipiert (**z. B. Apps, Social Media, TV, Radio**)

Was bedeutet das für Hitzewarnungen und Schutzverhalten?

- Viele Menschen schätzen ihr **persönliches Risiko** als gering ein – obwohl Risikofaktoren vorliegen
 - **Aufklärung über hitzebezogene Risiken gezielt stärken**
- **Hitzebezogenen Informationen werden vor allem über tagesaktuelle und digitale Medien wahrgenommen**
 - **Warnungen bevorzugt darüber kommunizieren**
- Konkrete Verhaltenshinweise-/tipps **fehlen häufig**
 - **Handlungsempfehlungen direkt mit der Warnung verknüpfen; generische Formulierungen wie: „Ergreifen Sie geeignete Maßnahmen“ reichen oft nicht aus**

Fehlende Risikowahrnehmung

Risikofaktoren und Selbsteinschätzung als Risikogruppe



Wenn gute Vorsätze im Alltag ins Wanken geraten

- Menschen haben oft (gute) **Vorsätze**, handeln aber anders.
 - Eine Person plant, an heißen Tagen ausreichend Wasser zu trinken und im Schatten zu bleiben, **vergisst** es aber im Alltagstrubel und bleibt zu lange in der Sonne.
- **Einfluss** von äußeren **Faktoren**: Unerwartete Umstände oder Gewohnheiten beeinflussen das tatsächliche Verhalten
 - Obwohl jemand beabsichtigt, eine Kopfbedeckung zu tragen, verlässt er das Haus ohne sie, weil sie kurzfristig **nicht greifbereit** ist oder es **unbequem** erscheint.
- Verhalten idR < Intention

Barrieren

Dimension	Itemformulierung
Wahrgenommene Notwendigkeit	„Das ist nicht notwendig.“
Selbstwirksamkeit	„Wenn ich das will, kann ich das einfach tun.“
Finanzielle Ressourcen	„Ich kann mir das finanziell leisten.“
Zeitressourcen	„Ich habe dafür Zeit.“
Zugang/ Infrastruktur	„Ich habe Zugang zu allem, was dafür nötig ist.“
Wirkungserwartung (Skepsis)	„Ich halte das generell für absolut wirkungslos gegen Hitze und Hitzefolgen.“
Injunktive Norm (indirekte Barriere)	„Menschen, deren Meinung mir wichtig ist, erwarten von mir, dass ich das mache.“
Deskriptive Norm (indirekte Barriere)	„Menschen, deren Meinung mir wichtig ist, machen das.“
Emotionale Reaktanz	„Ich ärgere mich jedes Mal, wenn ich das tun soll.“
Absichtliche Ablehnung/ Reaktanz	„Ich mache das absichtlich nicht.“
Vergessen/ Aufmerksamkeitsbarriere	„Das vergesse ich leicht.“

Aber KI / LLM werden uns vor der Hitze retten, oder?

1. **Individualisierte Handlungsempfehlungen (Tailoring):** KI kann **meteorologische Daten, Zeit, Ort und Personendaten** (z. B. Risikoprofil) kombinieren, um **passgenaue Tipps** zu geben (z. B. „Heute besser morgens joggen – spätnachmittags über 35° C“)
2. **Interaktive Unterstützung:** Integrierte **Chatbots oder Assistenzsysteme** in Apps könnten Nutzer*innen direkt beraten: „Was kann ich heute konkret tun?“, „Wie erkenne ich Überhitzung?“
3. **Automatische Textanpassung/Sprachstilvarianten:** KI-gestützte Systeme könnten die gleiche Warnung automatisch in **unterschiedlichen Sprachstilen** und -niveaus bereitstellen, etwa für verschiedene Altersgruppen oder in einfacher Sprache oder barrierefrei (Audioausgabe, Gebärdensprache-Videos usw.)
4. **Frühwarnung und Mustererkennung:** Im **meteorologischen Bereich** kann KI helfen, Hitzewellen frühzeitig zu identifizieren, durch Musteranalyse in Klima-, Vegetations- und Feuchtigkeitsdaten

In a Nutshell – Implikationen (1/2)

- **Über Risiken aufklären:** geringe Risikobewusstsein innerhalb der Risikogruppe für Hitze
- **Kommunikation:** DWD genießt hohes Vertrauen, erreicht auch Menschen? Fokus auf Schutzverhalten.
- **Barrieren aufbauen:** Beispielsweise für Hitzeschutz zur Verfügung stellen
- **UV-Schutz-Kommunikation verbessern/verstärken:** geringe Schutzverhaltenswerte könnten auf Handlungsbedarf hinweisen
- **Medikamentendosierung berücksichtigen:** möglicherweise notwendige Anpassungen oder proaktive Aufklärung

Disclaimer: Diese Ableitungen sind vorläufig und beruhen auf derzeit verfügbaren Daten. Endgültige Empfehlungen werden nach umfassender Analyse erstellt.

In a Nutshell – Implikationen (2/2)

- O** • **Über Risiken aufklären:** geringe Risikobewusstsein innerhalb der Risikogruppe für Hitze
- O** • **Kommunikation:** DWD genießt hohes Vertrauen, erreicht auch Menschen? Fokus auf Schutzverhalten.
- T** • **Barrieren aufbauen:** Beispielsweise für Hitzeschutz zur Verfügung stellen
- O** • **UV-Schutz-Kommunikation verbessern/verstärken:** geringe Schutzverhaltenswerte könnten auf Handlungsbedarf hinweisen
- O P** • **Medikamentendosierung berücksichtigen:** möglicherweise notwendige Anpassungen oder proaktive Aufklärung

Disclaimer: Diese Ableitungen sind vorläufig und beruhen auf derzeit verfügbaren Daten. Endgültige Empfehlungen werden nach umfassender Analyse erstellt.